

# SÉRIE JEUNES

**Mo 01. Nov 2021**  
Kleine Tonhalle

**Magnus Holmänder**  
Klarinette  
**Henrik Måwe** Klavier

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# SÉRIE JEUNES

**Mo 01. Nov 2021**

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle

Abo Série jeunes

**Magnus Holmänder** Klarinette

**Henrik Måwe** Klavier

Unterstützt vom **Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich**



# PROGRAMM

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

## Das nächste Konzert der *Série jeunes*

**Mo 06. Dez 2021**

19.30 Uhr  
Kleine Tonhalle

**Jess Gillam** Saxophon  
**Zeynep Özsuca** Klavier

Werke von **Francis Poulenc, Kurt Weill, Graham Fitkin, John Dowland, Luke Howard, Alessandro Marcello** und **Ástor Piazzolla**

**Malcolm Arnold** 1921–2006

Sonatina op. 29 für Klarinette und Klavier

Entstanden 1951

I. Allegro con brio

II. Andantino

III. Furioso

ca. 9'

**Robert Schumann** 1810–1856

«Fantasiestücke» für Klarinette und Klavier op. 73

Entstanden 1849

I. Zart und mit Ausdruck

II. Lebhaft, leicht

III. Rasch und mit Feuer

ca. 16'

**Henrik Måwe** \*1981

«Fanfara della Marmotta» für Klavier solo –  
Schweizer Erstaufführung

Entstanden 2018

ca. 5'

**Luigi Bassi** 1833–1871

Konzertfantasie nach Themen  
aus der Oper «Rigoletto»

Entstanden 1865

ca. 7'

**Francis Poulenc** 1899–1963

Sonate für Klarinette und Klavier

Entstanden 1962

I. Allegro trisamente

II. Romanza

III. Allegro con fuoco

ca. 15'

Keine Pause

# EUROPÄISCHE KLARINETTENMUSIK

Im Gegensatz zu den anderen Holzblasinstrumenten eines Sinfonieorchesters ist die Klarinette noch sehr jung: Erst 1720 startete ihre Entwicklung. Einer «Trompete ziemlich ähnlich» soll sie damals geklungen haben. Im Laufe des 18. Jahrhunderts wandelte sich ihr Ton jedoch zum Empfindsamen. Zum wichtigen Vermittler wurde Mozart, der mit seiner Komposition KV 622 das wohl berühmteste Konzert für Klarinette schrieb. Im 19. Jahrhundert erhielt das Instrument überall Einzug in die Sinfonie- und Opernliteratur und wurde weiterentwickelt und umgebaut. Die Klarinette setzte sich als Soloinstrument durch und erhielt ihren Platz in der Kammermusik der Romantik.

Hier – auf dem Höhepunkt der Entwicklung – setzen Magnus Holmänder und Henrik Måwe an: Mit ihrem Programm, das Klarinettenwerke aus vier verschiedenen Ländern und von vier verschiedenen Komponisten vereint, zeigen sie auf, wie unterschiedlich die Klarinette als kammermusikalisches Instrument eingesetzt werden kann. Gleichzeitig gewähren sie einen vielseitigen Einblick in die Geschichte der europäischen Klarinettenmusik der letzten 170 Jahre.

Als Krönung gibt der Pianist des Abends, Henrik Måwe, mit einem Werk für Klavier solo eine Kostprobe seines kompositorischen Könnens.



«Klarinett. Der Charakter derselben ist: in Liebe zerflossenes Gefühl, — so ganz der Ton des empfindsamen Herzens [...] Der Ton ist so süß, so hinschmachtend.»

C. F. D. Schubart, 1784/85

# BRITISCHE VIELSEITIGKEIT

## Malcolm Arnolds Sonatina op. 29

Im 20. Jahrhundert wurde die Klarinette im Jazz zu einem wichtigen Melodieinstrument. Bedeutende Klarinettenisten wie der ‚King of Swing‘ Benny Goodman, der auch klassische Musik spielte, prägten die Geschichte des Instruments. Viele der neuartigen Spielweisen fanden auch in der Musik ausserhalb des Jazz Verwendung. Der britische Komponist Malcolm Arnold nahm diesen Stil in seinen Stücken auf: so beispielsweise in seiner Sonatina op. 29, die zu seinen beliebtesten Instrumentalwerken zählt. Im Januar 1951 – im Alter von 29 Jahren – schrieb er die Komposition, die in der Gallery der Royal Society of British Artists in London von Colin Davis uraufgeführt wurde. Die Sonatina ist ein typisches Beispiel für den Kompositionsstil von Arnold, der stets versuchte, einfach zu fassende, zugängliche und einprägsame Musik zu schreiben. Später widmete sich Arnold vor allem der Komposition von Filmmusiken. Für die Musik zum «Die Brücke am Kwai» erhielt er 1958 sogar einen Oscar. 1970 wurde ihm dann der britische Ritterorden C.B.E. für seine musikalischen Leistungen verliehen.

# DEUTSCHE ROMANTIK

## Robert Schumanns «Fantasiestücke»

Als sich die Klarinette im 19. Jahrhundert zu einem beliebten und allseits bekannten Instrument entwickelte, wollten natürlich auch die Musikverleger Werke dafür auf den Markt bringen. Robert Schumanns Verleger Simrock machte allerdings einen Vorschlag, der dem Komponisten so gar nicht gefiel: Er hatte die Idee, Schumann solle seine Drei Romanzen op. 94 für Oboe doch mit einer alternativen Klarinettenstimme veröffentlichen. Schumann antwortete darauf erbost: «Wenn ich originaliter für Klarinette und Klavier komponiert hätte, würde es wohl etwas ganz anderes geworden sein.» Im gleichen Jahr – Schumanns «fruchtbarsten Jahr» 1849 – hatte er ohnehin bereits seine «Fantasiestücke» op. 73 geschrieben. Insgesamt verfasste er 1849 vier Duo-Kompositionen mit Klavierbegleitung. Dass Schumann diese Reihe mit seinen «Fantasiestücken» für Klarinette eröffnete, kommt dabei nicht von ungefähr: Er besass wohl eine besondere Vorliebe für das Holzblasinstrument.

# SCHWEDISCHE GEGENWART

## **Henrik Måwve** «**Fanfara della Marmotta**»

Henrik Måwve hat sich als einer der führenden schwedischen Pianisten etabliert. Der vielseitige Musiker greift hin und wieder jedoch auch selbst zum Notenpapier, um Kompositionen für sein Instrument zu schreiben. Im Jahr 2018 verfasste er seine «Fanfara della Marmotta» für ein ganz besonderes Ereignis: «Dieses Stück schrieb ich anlässlich der Taufe meines Sohnes», erklärt Måwve. Das kurze Werk besteht aus zwei Teilen. Der Komponist erläutert: «Der erste Teil ist die Fanfara, eine kindliche Feier des Lebendigseins und des Drangs, die Welt zu entdecken. Der zweite Teil ist eher ein Wiegenlied, mit einem Hauch von Unschuld und Nostalgie.» Und der Titel? Übersetzt heisst das Werk immerhin «Murmeltierfanfare». Der sei, so Måwve, «nur eine Assoziation zu einem niedlichen Tier».

# ITALIENISCHE TRADITION

## **Luigi Bassi** **Konzertfantasie nach Themen aus der Oper** «**Rigoletto**»

Einige vielgespielte Komponisten der Klarinettenliteratur haben das Blasen des Instruments sogar selbst gelernt. Zu ihnen zählt der italienische Komponist Luigi Bassi. Er hatte das Klarinettenspiel nicht nur am Mailänder Konservatorium studiert, sondern war auch Soloklarinetist im Orchester der Mailänder Scala. Sage und schreibe 27 Werke schrieb er für Klarinette, darunter 15 Opernfantasien. Diese Gattung war in Italien im 19. Jahrhundert äusserst en vogue und wurde in der Regel von der Person aufgeführt, die sie komponiert hatte. Bassi verwendete dafür Themen der Opern, die er selbst an der Scala aufführte; so beispielsweise Verdis «Un Ballo in Maschera», «Don Carlos» und «La Traviata». Die beliebteste und meistgespielte ist seine Konzertfantasie nach Themen aus Verdis Oper «Rigoletto» von 1865. Daran wird ganz deutlich, was für ein grossartiger Virtuose Bassi gewesen sein muss. Nicht nur muss er eine äusserst schnelle Fingertechnik besessen haben, sondern auch eine unglaubliche Atemkontrolle und -ausdauer. Dementsprechend ist das Werk noch heute – ca. 150 Jahre nach seiner Entstehung – eine grosse Herausforderung für alle Interpret\*innen.

# FRANZÖSISCHE MODERNE

## Francis Poulencs Sonate für Klarinette und Klavier

Wie Debussy oder Saint-Saëns nahm auch der französische Komponist Francis Poulenc kurz vor seinem Tod einen Kammermusik-Zyklus mit klavierbegleiteten Sonaten für Soloinstrumente in Angriff. Die Klarinette kam in der Musikgeschichte überraschend häufig in «letzten Werken» zum Einsatz, angefangen bei Mozarts berühmtem Klarinettenkonzert. Bei Poulenc ist die Klarinette eine Art Konstante im Schaffen: Angefangen mit der Sonate für zwei Klarinetten von 1918 findet sie sich immer wieder als Soloinstrument in seinen Werken. Seine späte Klarinettensonate von 1962 (deren erster Satz bereits 1959 komponiert worden war) widmete er dem 1955 verstorbenen französisch-schweizerischen Komponisten und Freund Arthur Honegger. Er und Poulenc waren in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg Mitglieder der «Groupe des Six» gewesen, ein Zusammenschluss französischer Künstler\*innen um Erik Satie. Die Sonate wurde am 10. April 1963 von Benny Goodman und Leonard Bernstein in der Carnegie Hall in New York City uraufgeführt. Tragischerweise wurde diese Aufführung zu einer Hommage an Poulenc selbst, der einige Wochen zuvor plötzlich an einem Herzinfarkt gestorben war.

# MAGNUS HOLMANDER

Der schwedische Klarinettenist Magnus Holmander zeichnet sich durch seine besondere Vielseitigkeit und Experimentierfreude als Musiker und Performer aus, die zu engen Kooperationen mit vielen zeitgenössischen Komponist\*innen geführt haben. Unter anderem hat er Klarinettenkonzerte von Rolf Martinsson und Anders Hillborg in der Grieg-Halle in Bergen, der Royal Festival Hall in London, dem Konzerthaus Stockholm und im Auditorium in Mailand aufgeführt. Zudem präsentierte er Werke schwedischer Komponist\*innen wie Jacob Mühlrad, Andrea Tarrodi, Benjamin Stearn und Klara Stirner.

Seit 2013 trat Magnus Holmander wiederholt europaweit als Klarinettenist, Tänzer und Magier in Martin Frösts Produktionen von «Dollhouse» und «Genesis» auf. 2017 gewann er gemeinsam mit der Akkordeonistin Irina Seroytuk Schwedens grössten Kammermusikwettbewerb «Ung & Lovande» (Jung und vielversprechend). Die Jury lobte dabei besonders die Virtuosität, natürliche Bühnenpräsenz, das Zusammenspiel und die technische Brillanz des Duos. Magnus Holmander hat einen Bachelor und Master des Royal Collage of Music in Stockholm und studierte bei Hermann Stefánsson und Emil Jonason.

Magnus Holmander ist bereits in mehreren bedeutenden Konzerthäusern Europas aufgetreten, dazu zählen u.a. das Concertgebouw in Amsterdam, die Elbphilharmonie Hamburg, die Royal Festival Hall in London, der Palau de la Música in Barcelona und das Müpa Budapest. 2019 schätzte ihn die Zeitschrift Opus als einen der 20 einflussreichsten Musiker Schwedens ein. Im selben Jahr wurde er von der European Concert Hall Organisation (ECHO) mit dem Rising Star Award ausgezeichnet.

<https://linktr.ee/magnusholmander>



**Magnus Holmander ist  
erstmalig bei der Tonhalle-  
Gesellschaft Zürich zu Gast**



# HENRIK MÅWE

Freude, Schönheit, Neugierde und der Ehrgeiz, Grenzen und Genres zu überschreiten, waren schon immer die Leitmotive seines musikalischen Schaffens.

Praktische Kenntnisse in der Kunst der Improvisation und der Komposition sowie ein tiefgreifendes Werkverständnis sind laut Måwe wertvolle Werkzeuge, um eine ehrliche und intuitive Interpretation zu erreichen. Diese Herangehensweise hat ihm zahlreiche schwedische Preise und Auszeichnungen eingebracht, zuletzt den Solyom-Preis im Jahr 2019. Zeitgenössische schwedische Klaviermusik macht einen beträchtlichen Teil seiner Programme aus. So setzt er sich auch für Werke von Komponisten wie Anders Hillborg und Albert Schnelzer ein.

Henrik Måwe wurde hauptsächlich an der Sibelius-Akademie in Helsinki und an der Königlich Schwedischen Musikhochschule in Stockholm ausgebildet, wo Staffan Scheja sein wichtigster Mentor war. Bisher hat ihn seine Karriere als Solist zu allen schwedischen Orchestern und für Rezitals auf alle Kontinente (mit Ausnahme von Australien) geführt. In den vergangenen Spielzeiten gab er sein Debüt in der Phillips Collection in Washington, D. C. und trat als Solist und Kammermusiker in der New Yorker Alice Tully Hall sowie der Londoner Wigmore Hall auf. Henrik Måwe arbeitete bereits mit den Labels BIS, Rubicon, Orchid und X5 zusammen. Sein Album «The 50 Greatest Piano Pieces» ist eines der meistgestreamten Klavieralben auf Spotify. In den letzten Jahren hat Måwe das Klavierspiel mit der Schauspielerei kombiniert und ist mit «Chopin – a Play», einem dramatisierten und visualisierten Klavierkonzert, auf Tournee gegangen.

[www.facebook.com/henrikmaweofficial](http://www.facebook.com/henrikmaweofficial)



**Henrik Måwe ist erstmals bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich zu Gast**

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7  
+41 44 206 34 34  
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch  
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn  
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr  
Internet und E-Mail  
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

---

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG  
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich  
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Franziska Sagner, Ulrike Thiele

## Grafik

Jil Wiesner

## Inserate

Vanessa Degen

## Verwaltungsrat Tonhalle Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Kathrin Rossetti, Felix Baumgartner, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-Lotichius

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendantin),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.  
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

# Danke

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

Credit Suisse AG  
Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

F. Aeschbach AG / U. Wampfler  
Maerki Baumann & Co. AG  
Radio SRF 2 Kultur  
Swiss Life  
Swiss Re

## Projekt-Förderer

Adrian T. Keller und Lisa Larsson  
Asuera Stiftung  
Baugarten Stiftung  
Ruth Burkhalter  
Elisabeth Weber-Stiftung  
Else v. Sick Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Fritz-Gerber-Stiftung  
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung  
Hans Imholz-Stiftung  
Helen und Heinz Zimmer  
International Music and Art Foundation  
LANDIS & GYR STIFTUNG  
Martinů Stiftung Basel  
Max Kohler Stiftung  
Monika und Thomas Bär  
Orgelbau Kuhn AG  
Pro Helvetia

## Service-Partner

ACS-Reisen AG  
estec visions  
PwC Schweiz  
Ricola Schweiz AG  
Schellenberg Druck AG

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

EQS

# THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS, der ersten vollelektrischen Luxuslimousine von Mercedes-EQ, in eine neue Ära. Das Elektrofahrzeug mit der innovativsten Technologie ist gleichzeitig das aerodynamischste Serienfahrzeug der Welt und überzeugt mit einer unschlagbaren Reichweite von bis zu 776 km. Der neue EQS. Demnächst bei uns.

Jetzt mehr erfahren unter [merbagretail.ch/eqs](https://merbagretail.ch/eqs)



**MERBAGRETAIL.CH**  
**MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG**  
Mein Partner für Mercedes-Benz seit 1912.

EQS 450+, PS (245 kW),  
20,4–15,7 kWh/100 km,  
Energieeffizienz-Kategorie: A.

